



DI JOSEF PRÖLL
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

ZI. 13.500/65 -I 3/2003

25. Juli 2003

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Dipl.-Ing. Wolfgang Pirkhuber, Kolleginnen und Kollegen vom 18. Juni 2003, Nr. 554/J, betreffend Eigentums- und Bewirtschaftungsverhältnisse in der Siedlungswasserwirtschaft

XXII. GP-NR
501/AB
2003 -07- 25

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Andreas Khol

zu 554 /J

Parlament
1017 Wien

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dipl.-Ing. Wolfgang Pirkhuber, Kolleginnen und Kollegen vom 18. Juni 2003, Nr. 554/J, betreffend Eigentums- und Bewirtschaftungsverhältnisse in der Siedlungswasserwirtschaft, beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu den Fragen 1 und 2:

Im Bereich der „Förderung der Siedlungswasserwirtschaft“ liegen zu den seit 1993 geförderten Genossenschaftsanlagen folgende Daten vor:

In den Jahren 1993 bis 2002 wurden rd. 4.700 Anlagen zur Abwasserentsorgung gefördert, davon ca. 2.040 von Gemeinden, Verbänden und sonstigen Fördernehmern sowie 160 von (Abwasser)Genossenschaften. Zusätzlich wurden in diesem Zeitraum in der Abwasserentsorgung rd. 2.500 Einzelanlagen im Sinne der Förderungsrichtlinien errichtet.

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht über Anzahl der Anlagen, dazugehöriges Investitionsvolumen, Förderbarwert und durchschnittlicher Fördersatz.

Art der Anlage und Fördernehmer	Anzahl Anlagen	Investitionskosten [Mio. EUR]	Förderbarwert [Mio. EUR]	durchschn. Fördersatz
ABA (Gemeinden, Verbände, Sonstige)	2.040	7.994	2.861	36%
ABA Genossenschaften	160	41	15	37%
Einzelanlagen (phys. Pers., Vereine...)	2.500	69	20	29%
Summe	4.700	8.104	2.896	36%

ABA...Abwasserentsorgungsanlagen nach §2 Abs. 3 der FRL 1999 idF 2001
 Einzelanlagen zur Abwasserentsorgung...nach §2 Abs. 9 der FRL 1999 idF 2001

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der 160 Genossenschaftsanlagen auf die Bundesländer:

Bundesland	Anzahl	Investitionskosten [EUR]	Förderbarwert [EUR]	durchschn. Fördersatz
B	0	0	0	0%
K	40	6.964.746	2.333.062	33%
NÖ	63	19.780.541	7.399.886	37%
OÖ	19	4.074.358	1.975.451	48%
S	14	5.515.126	2.418.079	44%
ST	21	3.311.811	759.438	23%
T	1	712.194	142.439	20%
V	1	98.108	13.311	14%
W	1	141.890	28.378	20%
Summe	160	40.598.774	15.070.043	37%

Diese Genossenschaftsanlagen weisen in Summe folgende Größenordnung auf:

an Kanal angeschlossene Einwohner (E): ca. 15.000
 an Kanal angeschlossene Einwohnerwerte (EW): ca. 23.000
 an Kanal angeschlossene Objekte: ca. 3.700
 errichtete Kläranlagenkapazität in EW: ca. 16.500

Bezüglich der Kosteneffizienz von Genossenschaftsanlagen liegt keine spezielle Studie vor. Es ist anzumerken, dass diese Anlagen zumeist mit einem hohen Anteil an Eigenleistungen errichtet werden. Dies ist bei einem direkten Kostenvergleich mit kommunalen Anlagen, die in der Regel einen verhältnismäßig sehr geringen Eigenleistungsanteil haben, zu berücksichtigen.

Zu den Fragen 3 und 4:

Grundsätzlich ist festzustellen, dass mit der Förderungsreform 2001 den Fördernehmern die Form der Finanzierung ihrer Projekte freigestellt wurde.

Im Bereich der Umweltförderungen des Bundes sind zwei realisierte Cross-Border-Leasing-Transaktionen bekannt.

Die Vorteile liegen in der besseren Finanzierung von förderungswürdigen Projekten. Die Dokumentation erfolgt im Rahmen eines umfangreichen Vertragswerkes zwischen den US-Investoren und den österreichischen Anlagenbesitzern.

PPP-Modelle sind im Bereich der geförderten Abwasserbeseitigung in Kärnten, Niederösterreich und Salzburg bekannt. Wie sich die Beteiligung der Privatwirtschaft kostenmäßig ausgewirkt hat, wurde bei drei von der Kommunalkredit AG im Rahmen einer Beauftragung durch das Umweltministerium begleiteten Pilotprojekten dokumentiert. Der im Zuge dieses Auftrags erstellte Leitfaden „Private Sector Participation in der Siedlungswasserwirtschaft“ steht auf den Webseiten des Lebensministeriums und der Kommunalkredit AG gratis zum Download zur Verfügung.

Zur Förderung beantragt wurden folgende Projekte:

Gemeinde Bad Bleiberg (Ktn) zusammen mit der NOVUM Wassertechnik GmbH, Kooperationsmodell (eigene KooperationsGmbH: „Bad Bleiberg Kanalisationserrichtungs GmbH“), seit 1995 (Eingang des ersten Förderansuchens beim Amt der Landesregierung am 30.10.1995), Errichtung/Betriebsführung.

Gemeinde Arnoldstein (Ktn) zusammen mit der NOVUM Wassertechnik GmbH, Kooperationsmodell (eigene KooperationsGmbH: „Arnoldstein Kanalisationserrichtungs- u. BetriebsGmbH“), seit 1995 (Eingang des ersten Förderansuchens beim Amt der Landesregierung am 03.08.1995), Errichtung/Betriebsführung.

Gemeinde Nötsch (Ktn) zusammen mit der NOVUM Wassertechnik GmbH, Kooperationsmodell (eigene KooperationsGmbH: „Unteres Gailtal Errichtungs- und BetriebsGmbH“), seit 1999 (Eingang des ersten Förderansuchens beim Amt der Landesregierung am 10.08.1999), Errichtung/Betriebsführung.

Gemeinde Kötschach-Mauthen (Ktn) mit der NOVUM Wassertechnik GmbH, Kooperationsmodell für Kanalisation, Betreibermodell für Kläranlage („ABKM - Abwasserbeseitigung-Kötschach-Mauthen Errichtungs- u. BetriebsGmbH“), seit 1997 (Eingang des ersten Förderansuchens beim Amt der Landesregierung am 05.11.1997), Errichtung Kanalisation und Kläranlagenmaßnahmen, Betriebsführung.

Gemeinde Magdalensberg (Ktn) mit der NOVUM Wassertechnik GmbH, Kooperationsmodell (eigene KooperationsGmbH), seit 2000 (Eingang des ersten Förderansuchens beim Amt der Landesregierung am 01.09.2000), Errichtung/Betrieb Kanalisation.

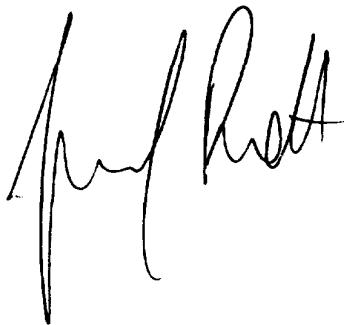
Gemeinde Ruden (Ktn) mit der NOVUM Wassertechnik GmbH, „modifiziertes“ Betreibermodell (Errichtung Kläranlagen und Kanalisation, 25 Jahre Betriebsführung), seit Ende 1997, ursprüngliche Kosten von EUR 9,1 Mio. durch private Beteiligung auf EUR 5,9 Mio. gesenkt (Pilotprojekt durch Kommunalkredit AG begleitet).

Gemeinde Waidhofen/Thaya (NÖ) mit ARIWA („Abwasserreinigung im Waldviertel GmbH“), Betreibermodell (Errichtung Kläranlage, 25 Jahre Betriebsführung), seit 1995 (Eingang des ersten Förderansuchens beim Amt der Landesregierung am 14.06.1995).

Gemeinde Ernstthal (NÖ) mit Ökoreal GmbH (Privater Partner), Kooperationsgesellschaft („ABA Ernstthal Errichtungs- und BetriebsgmbH“), Errichtung Kanalisation/Kläranlage und 15 Jahre Betriebsführung, seit Ende 1997, ursprüngliche Kosten von EUR 14,3 Mio. durch private Beteiligung auf EUR 12,8 Mio. gesenkt, endabgerechnet voraussichtlich mit knapp EUR 12 Mio. (Pilotprojekt durch Kommunalkredit AG begleitet).

Reinhalteverband Zellerbecken (Slbg; Gemeinden: Zell am See, Kaprun, Piesendorf, Maishofen) mit der NOVUM (Privater Partner, Verbund), „modifiziertes“ Betreibermodell (Erweiterung und Anpassung der Verbandskläranlage an Stand der Technik, 25 Jahre Betriebsführung), seit Frühjahr 2000, ursprüngliche Kosten von EUR 13,7 Mio. durch private Beteiligung auf EUR 8,3 Mio. gesenkt (Pilotprojekt durch Kommunalkredit AG begleitet).

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Roth".